

Kennnisstand und Einstellung zum Grünlandmanagement in pferdehaltenden Betrieben

A. SCHMITZ UND J. ISSELSTEIN

Georg-August-Universität, DNPW Graslandwissenschaft, von-Siebold-Str. 8,
37075 Göttingen

Anja.Schmitz@agr.uni-goettingen.de

Einleitung und Problemstellung

Jüngste Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 15-20% des Grünlands in Deutschland für Pferde bewirtschaftet werden (Schmitz und Isselstein, 2018). Neben der Relevanz in der Fläche wird auch die ökologische Bedeutung für den Grünlanderhalt wiederholt betont (Jouven *et al.*, 2016; Schmitz und Isselstein, 2015; Schmitz *et al.* 2018). Pferde sind für ihren ausgeprägten Weideeffekt bekannt. Geringe Flächenverfügbarkeit und unangepasster Besatz, insbesondere in Kombination mit mangelnder Kenntnis zum Grünlandmanagement führen nicht selten zu überweideten Flächen mit geringer agronomischer wie ökologischer Wertigkeit (Jouven *et al.*, 2016). Um diese unter Pferdebeweidung zu erhalten, bedarf es neben einer angepassten Besatzstärke vor allem guter Kenntnis seitens des Pferdehalters und eines sehr zielgerichteten Weidemanagements. Bislang liegen für Deutschland, abgesehen von regionalen Studien (Zasada *et al.*, 2013), anekdotenhaftem Wissen und Beobachtungen in der Praxis, keine systematisch erhobenen Daten zur Art und Weise der Grünlandbewirtschaftung durch Pferdehalter sowie ihrem Kenntnisstand vor. Diese Informationen sind jedoch grundsätzlich notwendig, sollen Wissenstransfer und Beratung zu einer nachhaltigeren Gestaltung des Grünlandmanagements in der Pferdehaltung beitragen um die ökologischen Potentiale besser nutzbar zu machen.

Eine Herausforderung für die gezielte Verbesserung des Kenntnisstandes ist die Mannigfaltigkeit der (Betriebs-)Strukturen und (Betriebs-)Ziele in der Pferdebranche. Neben eher landwirtschaftlich orientierten (Auf-)Zuchtbetrieben und Pensionsställen, gibt es in erster Linie dienstleistungsorientierte Trainings- und Ausbildungsställe, Reitvereine und einen nicht zu unterschätzenden Anteil von Hobby-Pferdehaltungen. Eine weitere Untergliederung dieser Betriebsformen ergibt sich aus der spezifischen Nutzung der Pferde, der jeweiligen Rasse und Reitweise, mit denen wiederum jeweils eigene typische Haltungsformen einhergehen (Hölker *et al.*, 2016). Allen Pferdehaltungen ist jedoch ein Ziel, ein „Produkt“ gemein: Das gesunde (und ggf. gut trainierte) Pferd. In Hinblick auf das Grünlandmanagement leiten sich aus diesem „Produktionsziel“ im Wesentlichen zwei Konsequenzen ab: Einerseits haben Pferdehalter einen anderen Anspruch an die Qualität der Grünlandaufwüchse als in der Produktion von Fleisch oder Milch. Zum anderen scheint der Optimierung des Grünlandmanagements in Abhängigkeit von der Nutzung der Pferde, der Spezialisierung des Betriebes, der Ausbildung und der Einstellung der Betriebsleiter ein jeweils anderer Stellenwert beigemessen zu werden.

Die vorliegende Studie zielt daher darauf ab, anhand von Praxisdaten einen Einblick in die Grünlandnutzung deutscher Pferdehalter, ihrer Kenntnis und Einstellung zu gewinnen.

Material und Methoden

Von Januar bis August 2017 wurde eine bundesweit Onlinebefragung von Pferdebetrieben/-haltungen durchgeführt. Die Erhebung richtete sich an grundsätzlich alle Pferdehaltungen, einschließlich privater Pferdehaltung ohne Gewinnerzielungsabsicht oder

landwirtschaftlichen Status. Insgesamt nahmen 935 Pferdehalter in Deutschland teil, 694 vollständig ausgefüllte Fragebögen konnten zur Auswertung herangezogen werden. Erhoben wurden (1) *Betriebsstrukturdaten*: Erwerbsform (EB) vs. Hobby(HB), für Pferde genutztes Grünland in ha, Flächenbesatz GV ha⁻¹; und vorrangige Nutzung der Pferde für Sport, Zucht oder Freizeit; (2) *Daten zum Grünlandmanagement*: Weidesystem (Stand-, Umtriebs- oder Portionsweide), Düngeregime (organisch vs. mineralisch), regelmäßige Pflegemaßnahmen sowie (3) zur Ausbildung (landwirtschaftlich, pferdebezogen, keine) und Fortbildung (welche Institutionen oder Medien). Die Einschätzung der Pferdehalter (4) zum Weidegang, zur Relevanz von Pferden im Grünland, zur Notwendigkeit verbesserter Ausbildung der Pferdehalter und zum Wissenstransfer wurden mittels 5-Punkte Likert-Skala (trifft voll zu – trifft absolut nicht zu) erfasst.

Ergebnisse und Diskussion

Betriebsstruktur und Grünlandbewirtschaftung (1)

Der Großteil der Umfrageteilnehmer (70%) hält Pferde als Hobby, ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die erhobenen Daten spiegeln die ausgesprochen hohe Diversität in den Betriebsstrukturen und der Flächenausstattung der Pferdehalter wider und decken sich mit den Erkenntnissen einer Studie zu Betriebsstrukturen in der deutschen Pferdehaltung (Hölker *et al.*, 2016). Im Vergleich zur Milchproduktion, sind Pferdebetriebe hinsichtlich Tierzahl und Flächenausstattung kleinstrukturiert (Tab. 1).

Tab. 1: Deskriptive Statistik ausgewählter Betriebsstrukturdaten der Teilnehmer

	Erwerb (N = 207)				Hobby (N= 487)			
	Mittelw.	min	max	Stabw.	Mittelw.	min	max	Stabw.
Anzahl Pferde	17,2	2	200	21,8	4,5	1	40	3,9
ha GL durch Pferde genutzt	10,8	0	100	14,9	3,3	0	40,0	4,0
GV ha ⁻¹	2,2	0,2	12,7	1,9	1,9	0,2	15,1	1,5
zugekauftes Raufutter in %	34,7	0	100	41,7	62,9	0	100,0	42,4

Die Grünlandnutzung (2)

erfolgt bei den Teilnehmern vorrangig durch Beweidung. 77% der Hobbybetriebe und 52% der Erwerbsbetriebe produzieren nicht ihr gesamtes Grundfutter im eigenen Betrieb, sondern kaufen zumindest anteilig (Tab. 1) Raufutter zu. Insbesondere Betriebe, die auf Pferdesport oder Training spezialisiert sind, kaufen Raufutter zu. Gründe sind eine geringe Flächenausstattung (76%), eine geringe Maschinenausstattung (51%) und/oder zu hoher Arbeitsaufwand (47%). Als vorrangiges *Weidesystem* (Mehrfachantworten möglich) nannten knapp 60% aller Teilnehmer die Umtriebsweide. Lediglich 30% haben Standweiden etabliert. Mehr als die Hälfte (55%) der Hobbyhalter nimmt den hohen Arbeitsaufwand der Portionsweiden mit wanderndem Steckzaun auf sich. Die *Düngung* des Grünlands erfolgt bei 57% aller Teilnehmer organisch, bei 73% mineralisch. Insbesondere die Hobbypferdehalter (76%) düngen mangels verfügbaren Gerätes oder aufgrund der Flächenbeschaffenheit überwiegend mineralisch. Nach den wesentlichen Kriterien für die Festlegung der Düngemenge gefragt (Mehrfachantworten möglich), antworteten insgesamt 11%, dass sie „nach Entzug“ düngen, 44% entscheiden nach Bodenprobe und Laborempfehlung, knapp 20% überlassen das dem durchführenden Lohnunternehmer und über 40% geben an, nicht auf Basis von Daten sondern „*pi mal Daumen*“ zu düngen. Hier zeigen sich jedoch klare Unterschiede zwischen Hobbyhaltern und Erwerbsbetrieben. Letztere richten sich vorrangig nach den Ergebnissen von Bodenanalysen.

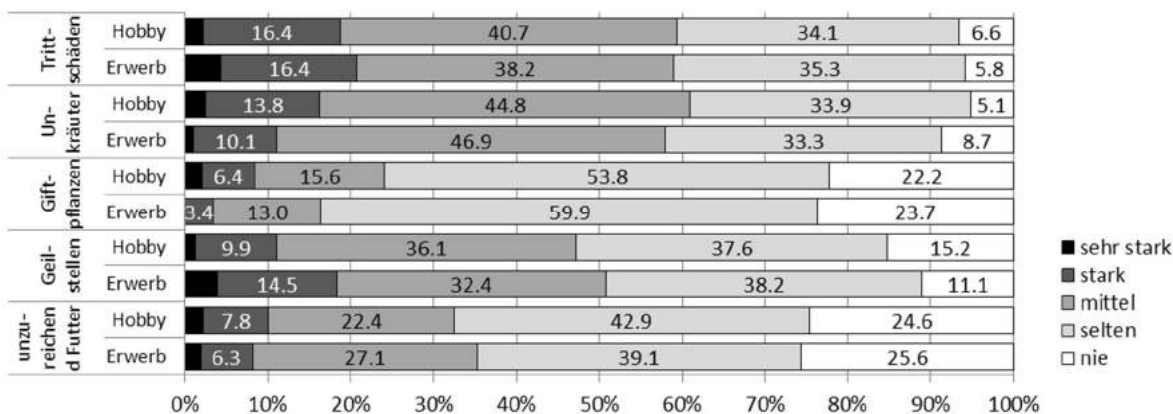


Abb. 1: Antworten der Umfrageteilnehmer auf die Frage "Womit haben Sie regelmäßig Probleme?"

Die Mehrzahl der Betriebe pflegt das Grünland regelmäßig. Lediglich 1,2% der Pferdehalter führt keine regelmäßigen Pflegemaßnahmen durch. Um den heterogenisierenden Weideeffekt abzumildern, Exkremate zu verteilen und Weidereste zu beseitigen, schleppen 75% und mulchen 63% der Teilnehmer die Flächen regelmäßig. Kontrolle der Flächen auf Giftpflanzen ist für 78% der Halter selbstverständlich, jedoch setzen bloß 11% Herbizide zu ihrer Bekämpfung ein. In Hinblick auf die umgesetzten Pflegemaßnahmen unterscheiden sich die Hobbyhalter kaum von den erwerbsorientierten Betrieben. Dies kann u.a. darin begründet sein, dass Hobbyhalter für die Durchführung der Pflegemaßnahmen auf Lohnunternehmen oder andere Landwirte setzen. Worin sie sich allerdings deutlich unterscheiden, ist eine für die Pferdehaltungen ausgesprochen typische, aber sehr arbeitsintensive Pflegemaßnahme: Das manuelle Entfernen der Exkremate von der Weide, das sogenannte „Abäppeln“. 70% der Hobbyhalter, aber bloß 44% der erwerbsorientierten Betriebe geben an, mindestens einmal wöchentlich Exkremate von der Weide zu entfernen. Eine Dokumentation des Weidemanagements in Form eines „Grünlandtagebuchs“ führen lediglich 22% der befragten Pferdehalter. Abb. 1 zeigt die Angaben der Umfrageteilnehmer hinsichtlich der auftretenden Probleme in der Grünlandnutzung.

Aus- und Fortbildung (3)

Knapp 45% aller Teilnehmer gründen ihr Wirtschaften auf eine landwirtschaftliche oder pferdebezogene Ausbildung. Insbesondere bei der reinen Hobbypflege ist eine solche Ausbildung vergleichsweise selten (Tab. 2). Knapp 6 % aller Teilnehmer haben sowohl eine landwirtschaftliche als auch pferdebezogene Ausbildung absolviert.

Tab. 2: Aus- und Fortbildung der Teilnehmer, nach Erwerbstyp und Nutzung der Pferde klassiert.

Ausbildung ¹	Erwerbstyp			Nutzung ¹		
	Gesamt	Erwerb	Hobby	Sport	Freizeit	Zucht
N	694	207	487	206	619	182
Landwirtschaftlich	19,0%	37,7%	11,1%	25,2%	18,9%	28,0%
Pferdebezogen ²	25,5%	40,1%	19,3%	31,6%	23,7%	36,8%
Keine ³	55,9%	29,0%	67,4%	45,6%	57,4%	38,5%
Reg.Fortbildung	67,4%	75,8%	63,9%	65,0%	67,0%	75,8%

¹ Mehrfachnennungen möglich. ² Pferdehaltung, Trainer, Pferdewissenschaft, Tierärzte und weitere Gesundheitsberufe, Hufbearbeitung. ³ pferde- oder grünlandbezogene Ausbildung

Nach ihrer eigenen Einschätzung gefragt, schätzen 62% der Erwerbsbetriebe, aber nur 36% der Hobbyhalter ihren Kenntnisstand in Bezug auf das Grünlandmanagement hoch bis sehr hoch ein.

Insgesamt bilden sich fast 70% aller Teilnehmer regelmäßig zur Grünlandbewirtschaftung fort. Insbesondere Erwerbsbetriebe nutzen weitere Bildungsangebote. Generell ist der Austausch unter Praktikern für über 70% aller Teilnehmer die wichtigste Informationsquelle zum Grünlandmanagement. Fast 80% der Erwerbsbetriebe (56% der Hobbyhalter) lesen regelmäßig Fachzeitschriften. Seminare werden von 53% der Erwerbsbetriebe (34% der Hobbyhalter) besucht, aber Beratungsangebote staatlicher Institutionen (z.B. Kammern) werden von nur 24% der Erwerbsbetriebe (13% der Hobbyhalter) angenommen. Privatwirtschaftliche Beratungsangebote nutzen lediglich 5% aller Teilnehmer. Das Internet (insbesondere Social Media) hingegen wird von 55% der Erwerbsbetriebe und sogar 70% der Hobbyhalter regelmäßig zur Rate gezogen.

Einstellung zum Grünlandmanagement (4)

Weidegang ist Pferdehaltern wichtig. Jedoch ist zu unterscheiden zwischen Weidegang, welcher der Bewegung dient ohne jedoch nennenswert zur Fütterung des Pferdes beizutragen, und Weidegang, der signifikant zur Tagesration beiträgt. Oft sind beide Varianten im selben Betrieb etabliert (Tab. 3).

Tab. 3: Bedeutung des Weidegangs, nach Erwerbstyp und Nutzung der Pferde klassiert.

Weidegang dient im Betrieb...	Gesamt N	Erwerbstyp		Nutzung ¹		
		Erwerb	Hobby	Sport	Freizeit	Zucht
...Bewegung mit wenig Futter auf der Weide	694	207	487	206	619	182
...als signifikanter Beitrag zur Fütterung	49,2%	52,7%	51,5%	55,5%	51,4%	42,7%
...dem Sozialkontakt zu Artgenossen	71,0%	71,0%	71,0%	67,2%	72,3%	79,1%
...Umweltreizen	79,5%	65,1%	70,2%	73,1%	68,9%	85,5%
...Umweltreizen	71,2%	61,0%	64,6%	63,0%	64,3%	66,4%

¹ Mehrfachnennungen möglich.

Von großer Relevanz sind Aspekte einer artgerechten Pferdehaltung wie Sozialkontakt zu Artgenossen, Umweltreize und freie Bewegung, was ein erfreuliches Ergebnis in Hinblick auf die Entwicklung zu mehr Tierwohl ist. Das Grünland hat aber vor allem für Erwerbsbetriebe, auch eine gewisse Außenwirkung. Für über 70% der Erwerbsbetriebe sind die Flächen „die Visitenkarten des Betriebs“. Beide Betriebstypen stimmen je zu über 60% zu, dass durch ein ausgefeiltes Weidemanagement der Naturschutz besser gewährleistet ist (Abb. 2). Pferdehalter sind sich durchaus ihrer Bedeutung im Grünland bewusst. 65% der Erwerbsbetriebe und über 70% der Hobbyhalter gaben an: „Pferdehalter sind wichtig für den Erhalt und die Diversität im Grünland“.

Bedarf nach Wissenstransfer und verbesserter Ausbildung

Unabhängig von der Betriebsform oder der vorrangigen Nutzung der Pferde wird der Bedarf einer verbesserten Ausbildung und des Wissenstransfers seitens der Pferdehalter betont. 85% der Teilnehmer geben an, dass sie generell eine bessere Ausbildung der Pferdehalter in der Grünlandbewirtschaftung für notwendig erachten (Abb.2). Über 90% der Teilnehmer würden gerne ihr Wissen zu nachhaltiger Grünlandbewirtschaftung erweitern. Insbesondere wird Bedarf an Forschung und Wissenstransfer in den Bereichen

Weidemanagement (86,5%), Weidesaatgut (80,5%), Futterwert und Verdaulichkeit (80,7%), Fruktanen (80,1%) sowie Biodiversität und Naturschutz (75,2%) festgestellt.

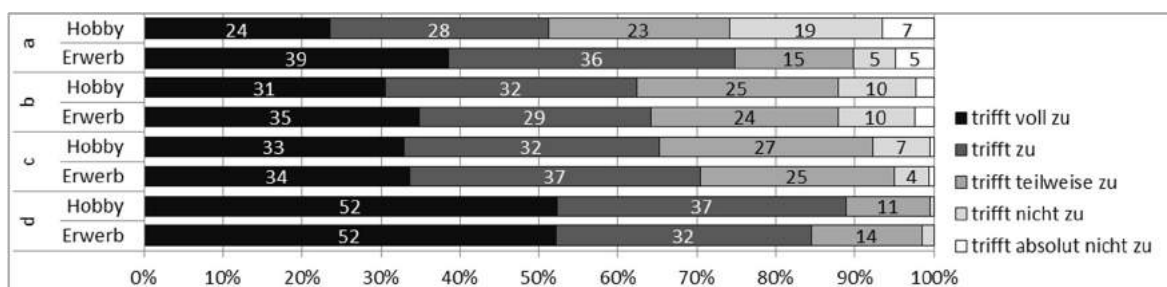


Abb. 2: Aussagen der Umfrageteilnehmer nach 5-stufiger Likert-Skala. a) „Ein ausgefeiltes Grünlandmanagement ist Ihnen wichtig „...weil die Flächen die Visitenkarte des Betriebs sind.“ b) „...weil der Naturschutz besser gewährleistet ist“, c) „Pferdehalter sind wichtig für den Erhalt und die Diversität von Grünland“, d) „Pferdehalter sollten besser über Grünlandwirtschaft informiert werden“. Für Datenpunkte <5% wurde die Beschriftung zur besseren Lesbarkeit entfernt.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse hinsichtlich Besatz und Fläche je Betrieb betonen das Potential von Pferdehaltern für eine vergleichsweise kleinstrukturierte und extensive Grünlandbewirtschaftung. Um dieses Potential optimal nutzen zu können, gilt es die Ausbildung und den Kenntnisstand zu nachhaltigem Grünlandmanagement zu verbessern. Ein großer Anteil der Pferdehalter ist sich ihrer ökologischen Rolle bewusst. Sie fordern Wissenstransfer und Beratung ein. Entscheidend ist, dass diese auf die spezifischen Eigenschaften (Ernährungsphysiologie und Weideeffekt) des Pferdes zugeschnitten sind und Strategien bereithalten, welche die Mannigfaltigkeit der Pferdebetriebe und damit die Variabilität der Vorraussetzungen des Grünlandmanagements berücksichtigen.

Danksagung:

Die Umfrage erfolgte im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projektes zur forschungsorientierten Lehre (FoLL). Wir danken für die Finanzierung, den beteiligten Studierenden sowie allen Multiplikatoren.

Literatur

- HÖLKER, S., WIEGAND, K., SPILLER, A. & MÜNCH, C. (2016): Typologie der deutschen Pferdehaltung. Eine empirische Studie mittels Two-Step-Clusteranalyse. *Berichte über Landwirtschaft*, Jg. 94, H.3.
- JOUVEN, M., VIAL, C. & FLEURANCE, G. (2016): Horses and rangelands, Perspectives in Europe based on a French case study. *Grass and Forage Science*, Jg. 71, H. 2, S. 178–194.
- SCHMITZ, A. & ISSELSTEIN, J. (2015): Besser als ihr Ruf? Artenvielfalt und Vegetationskomposition von Pferdeweiden im direkten Vergleich zu Rinderweiden der Praxis. *Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Grünland und Futterbau*, S- 208–211.
- SCHMITZ, A. & ISSELSTEIN, J. (2018): Wieviel Grünland wird in Deutschland für Pferde genutzt? Versuch einer Quantifizierung anhand von Bestands- und Praxisdaten. *Berichte über Landwirtschaft*, Jg 96, H.1.
- ZASADA, I., BERGES, R., HILGENDORF, J. & PIORR, A. (2013): Horsekeeping and the peri-urban development in the Berlin Metropolitan Region. *Journal of Land Use Science*, Jg. 8, H. 2, S. 199–214.